

Konjunkturreport

**bayme
vbm**

Bayerische M+E Arbeitgeber

M+E Konjunkturreport 02/2022

Konjunkturreport, Mai 2022



Vorwort

Russland-Ukraine-Krieg verschärft Lieferengpässe und Preissteigerungen

Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine verursacht in allererster Linie großes menschliches Leid. Die bayerische M+E Industrie verurteilt diesen Krieg auf das Schärfste und fühlt mit den Menschen in der Ukraine.

Putins Krieg belastet aber auch unsere Wirtschaft. Die Lieferketten in die Ukraine und nach Russland sind gestört und zum Teil gerissen, auch der Warenaustausch mit Asien ist infolge unterbrochener Transportwege beeinträchtigt. Hinzu kommt die strenge Corona-Politik Chinas, die zur Schließung von Häfen, Fabriken und ganzen Städten führt.

In der Folge haben sich die Lieferengpässe und der Mangel an Rohstoffen, Material und Vorprodukten nochmals verschärft. In neun von zehn bayerischen M+E Unternehmen ist die Produktion derzeit durch fehlende Teile gestört – ein noch nie dagewesener Wert. Die Auftragsbücher sind voll, aber sie können nicht abgearbeitet werden.

Gleichzeitig haben sich die Kosten für unsere Firmen massiv erhöht: die Einkaufspreise für Vorleistungen, die Fracht- und Transportkosten und insbesondere die Energiepreise. Steigende Kosten auf der einen Seite und fehlender Umsatz auf der anderen Seite belasten die finanzielle Basis der Unternehmen extrem.

Hinzu kommt die große Unsicherheit bezüglich der Energieversorgung unserer Betriebe. Erdgas ist hier von besonderer Bedeutung: Es wird zum Heizen, zur Stromerzeugung und als Energieträger für Produktionsprozesse benötigt. Ein Erdgasstopp hätte gravierende Folgen für unsere Industrie. Jeder fünfte Betrieb müsste nach einer bayme vbm Umfrage bei Nichtverfügbarkeit von Erdgas seine Produktion einstellen.

Deshalb sprechen sich bayme vbm klar gegen ein Erdgasembargo gegen Russland aus. Wir stehen hinter den bislang beschlossenen Sanktionen, aber ein Gasembargo würde uns selbst wesentlich mehr schaden als Putin.

Bertram Brossardt
24. Mai 2022

Inhalt

1	Gesamtwirtschaft	1
2	M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion	1
3	M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung	5
4	M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen	7
5	M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten	9
	Ansprechpartner / Impressum	11

1 Gesamtwirtschaft

Bruttoinlandsprodukt wächst minimal

Im ersten Quartal 2022 wurde aufgrund positiver Impulse im Januar und Februar ein geringes Wirtschaftswachstum von 0,2 Prozent gegenüber dem Vorquartal verzeichnet. Damit liegt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Deutschlands noch um 0,9 Prozent unter seinem Vor-Corona-Niveau. Insbesondere höhere Investitionen trugen zum Wachstum im ersten Quartal bei, während der Außenhandel negativ wirkte. Seit Ende Februar bremsen die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine die konjunkturelle Entwicklung Deutschland. Die Lieferengpässe haben sich verstärkt, die hohen Energiekosten belasten die Unternehmen.

Der von der Deutschen Bundesbank berechnete sog. Wöchentliche Aktivitätsindex (WAI) zeigt nach einer Abwärtsbewegung seit Jahresbeginn inzwischen einen wieder ansteigenden Trend. Der Index liegt allerdings noch im negativen Bereich (vgl. Abb. 2).

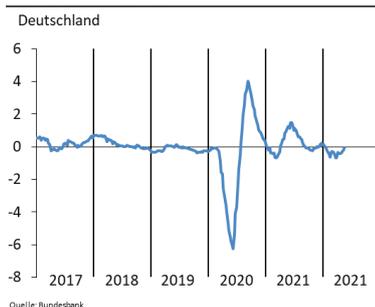
Die Stimmungsindikatoren, die sich zu Beginn des Jahres 2022 etwas erholt hatten, zeigen die negativen Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs auf die Wirtschaft deutlich. Der Einkaufsmanagerindex für die deutsche Industrie fiel von Januar bis Mai um 5,2 auf 54,6 Punkte. Damit bleibt er aber über der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Index für den Dienstleistungssektor hingegen zeigt weiter nach oben und kletterte im Mai auf 57,9 Punkte. Das ifo-Geschäftsklima für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland war nach Kriegsbeginn im April kräftig um acht auf 90,8 Punkte gefallen. Die leichte Erholung im Mai ist nur als leichte Korrektur zu werten (vgl. Abb. 3).

Ein weiterer Belastungsfaktor für die Konjunktur ist die hohe Inflation. Im April lag die Teuerungsrate bei 7,4 Prozent, das ist der höchste Stand seit 1981. Neben starken Steigerungen bei den Energiekosten erhöhten sich im April auch die Preise für Nahrungsmittel deutlich. Die Inflation dämpft den privaten Konsum. So fiel der GfK-Konsumklimaindex auf -26,5 Punkte und damit noch tiefer als während der Corona-Krise.

Bruttoinlandsprodukt, Deutschland



Wöchentlicher Aktivitätsindex



Stimmungsindikatoren Deutschland



2 M+E Industrie Bayern: Auftragseingang und Produktion

Produktionsrückgang setzt sich abgeschwächt fort

Die Produktion in der bayerischen M+E Industrie ist im ersten Quartal 2022 weiter gesunken. Im Quartalschnitt lag der Output um 0,6 Prozent niedriger als im Vorquartal. Damit liegt das Produktionsniveau vier Prozent unterhalb des Vor-Corona-Niveaus. Das Vor-Rezessions-Niveau des Jahres 2018 wird um über 15 Prozent unterschritten (vgl. Abb.1). Hinter dem Quartalsdurchschnitt steht eine stabile Produktion im Januar und Februar, bevor der Output im März um 1,7 Prozent zurück ging.

Das Vorjahresniveau der Produktion wurde im dritten Quartal um 6,1 Prozent unterschritten. Besonders kräftig fiel der Output im Vorjahresvergleich in der Automobil- und Zulieferindustrie mit -15,7 Prozent. Die Herstellung von Metallerzeugnissen lag um 4,9 Prozent niedriger als im Vorjahr. Zuwächse gegenüber dem ersten Quartal 2021 konnten die Elektronikindustrie mit +1,0 Prozent, der Maschinenbau mit +1,1 Prozent und die Hersteller elektrischer Ausrüstungen mit +2,1 Prozent verzeichnen.

Die Produktion wird weiterhin nicht von der Nachfrageseite gebremst, die Auftragseingänge stiegen im ersten Quartal 2022 um weitere 2,1 Prozent. Die Aufträge können aber nicht abgearbeitet werden, da Material und Vorprodukte fehlen. Die Engpässe haben sich nochmals verschärft. Mittlerweile berichten über 90 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen von Beeinträchtigungen der Produktion auf Grund von Materialmangel (vgl. Abb.2).

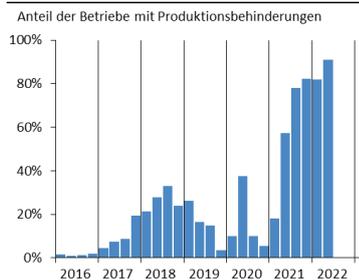
Die durch den Materialmangel verursachte Angebotsproblematik spiegelt sich auch in den Exporten wider. Die Ausfuhren bayerischer M+E Produkte sind im ersten Quartal 2022 um 0,5 Prozent gegenüber dem Schlussquartal 2021 gesunken. Sie haben zwar das Vor-Corona-Niveau wieder erreicht, liegen aber um acht Prozent unter dem Vor-Rezessions-Niveau von 2018 (vgl. Abb.3).

Produktion, M+E Industrie Bayern



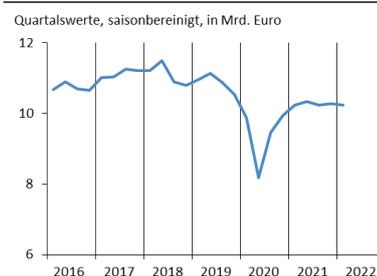
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Materialmangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Exporte, M+E Produkte Bayern



Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

3 M+E Industrie Bayern: Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Beschäftigungsanstieg setzt sich trotz Krisen fort

Die Zahl der Beschäftigten in der bayerischen M+E Industrie steigt seit inzwischen acht Monaten wieder an, zuletzt leicht beschleunigt. Im März 2022 waren 847.500 Personen in der bayerischen M+E Industrie beschäftigt. Das waren 4.900 bzw. 0,6 Prozent als zum zwischenzeitlichen Tiefpunkt im August 2021. Allein Jahresbeginn entstanden 3.300 neue Arbeitsplätze in den M+E Unternehmen Bayerns (vgl. Abb.1).

Das Vorjahresniveau wurde im ersten Quartal 2022 um 0,5 Prozent überschritten. Am stärksten ist der Zuwachs im Vorjahresvergleich in der Elektronikindustrie mit +2,2 Prozent und bei den Herstellern von Metall-erzeugnissen mit +2,0 Prozent. Noch weniger Beschäftigte als im Vorjahr gab es im Maschinenbau (-0,8 Prozent), bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen (-0,9 Prozent) und in der Automobil- und Zulieferindustrie (-1,6 Prozent).

Die Beschäftigungspläne der bayerischen M+E Betriebe (graue Kurve Abb. 2) gaben zuletzt nach, bleiben aber auf hohem Niveau. Im April lag der Saldo bei +10,5 Prozentpunkten. Die Pläne signalisieren somit einen spürbaren Anstieg der Beschäftigung in den folgenden Monaten (vgl. Abb. 2). Ob dies realisiert werden kann, ist angesichts des Fach- und Arbeitskräftemangels unrealistisch.

Der Arbeitskräftemangel hat sich weiter verschärft. Im aktuellen ifo-Konjunkturtest Bayern gaben 42 Prozent der bayerischen M+E Unternehmen an, dass ihre Produktion durch fehlende Arbeitskräfte beeinträchtigt wird. Gegenüber Jahresanfang hat sich dieser Anteil nochmals um drei Prozentpunkte erhöht und damit ein Allzeithoch erreicht (vgl. Abb.3).

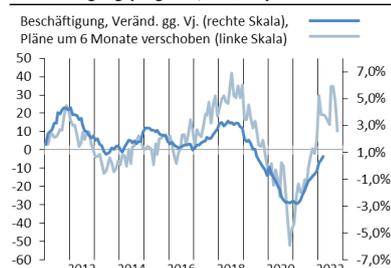
Gleichzeitig sank der Anteil der Unternehmen, welche kurzarbeiten müssen. Für die kommenden Monate planen nur noch rund sechs Prozent der Betriebe mit Kurzarbeit.

Beschäftigung, M+E Industrie Bayern



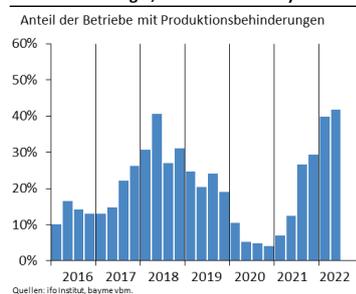
Quellen: Bay. Landesamt für Statistik, bayme vbm.

Beschäftigungsprognose, M+E Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

Fachkräftemangel, M+E Industrie Bayern



Quellen: ifo Institut, bayme vbm.

4 M+E Industrie Bayern: Stimmung und Erwartungen

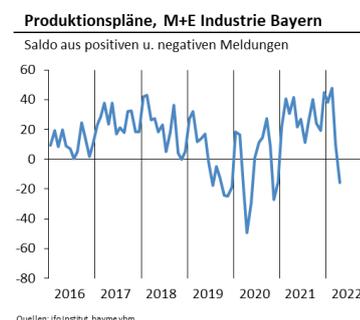
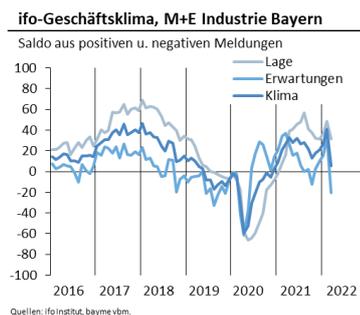
Russland-Ukraine-Krieg lässt Erwartungen einbrechen

Die Stimmung in den bayerischen M+E Unternehmen hatte sich zum Jahreswechsel wieder verbessert. Nach Beginn des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine sind die Stimmungsindikatoren eingebrochen. Der Erwartungssaldo des ifo-Geschäftsklimas in der bayerischen M+E Industrie fiel innerhalb von zwei Monaten um 75 Punkte auf -42,8 Punkte im April. Auch die aktuelle Geschäftslage wird wieder schlechter bewertet, der Saldo sank im März von +48,6 auf +31,3 Punkte und stagnierte im April auf diesem Niveau. Der Klimaindex ging folglich von +41,1 Punkten im Februar auf -5,7 Punkte im April zurück (vgl. Abb.1).

Besonders positiv bewerten die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen die aktuelle Geschäftslage mit einem Saldo +73 Prozentpunkten im April. Ähnlich hoch ist der Saldo in der Elektronikindustrie mit +67 Punkten. Im Maschinenbau liegt der Lagesaldo aktuell bei +51 Punkten, bei den Herstellern von Metallerzeugnissen liegt er bei +24 Punkten. Per Saldo negativ wurde die Lage im April in der Automobil- und Zulieferindustrie mit -15 Prozentpunkte bewertet. Hier sind auch die Erwartungen extrem negativ mit einem Saldo von -83 Prozentpunkten. Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen liegt der Erwartungssaldo bei -50 Punkten, im Maschinenbau bei -24 Punkten und in der Elektronikindustrie bei -19 Punkten. Nur leicht im negativen Bereich sind die Erwartungen bei den Herstellern von elektrischen Ausrüstungen mit -3 Prozentpunkten.

Infolge des Russland-Ukraine-Kriegs und der sich dadurch verschärften Lieferengpässe sind die Produktionspläne der Unternehmen eingebrochen. Sie fielen im April wieder in den negativen Bereich auf -15,9 Prozentpunkte (vgl. Abb.2). Positive Pläne haben die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen und die Maschinenbauunternehmen.

Dass die sinkenden Produktionspläne nicht an der Nachfrage liegen, zeigen die Bewertungen der Auftragslage durch die Firmen. Trotz einiger Schwankungen bewerten die M+E Unternehmen die gesamte Auftragslage weiterhin sehr gut. Der Saldo lag zuletzt bei +45 Prozentpunkten (vgl. Abb.3). Die Auslandsaufträge werden mit einem Saldo von +36 Prozentpunkten bewertet.



5 M+E Industrie Bayern Konjunkturdaten

Die bayerische M+E Konjunktur in Zahlen

Produktion, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022
Nettoproduktion	97,7	96,9	94,6	93,1	92,3
Veränderung gg. Vq.	+1,8%	-0,8%	-2,4%	-1,6%	-0,9%
Auftragseingang, saisonbereinigt, Index 2015 = 100	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022
Insgesamt	118,4	123,7	120,8	114,6	117,1
Veränderung gg. Vq.	+7,7%	+4,4%	-2,3%	-5,1%	+2,1%
Inland	103,9	110,9	110,9	108,3	105,0
Veränderung gg. Vq.	+3,3%	+6,8%	+0,0%	-2,4%	-3,0%
Ausland	126,0	130,0	124,0	117,5	122,3
Veränderung gg. Vq.	+8,7%	+3,2%	-4,6%	-5,2%	+4,1%
Beschäftigung, saisonbereinigt	Q1/2021	Q2/2021	Q3/2021	Q4/2021	Q1/2022
Beschäftigte	844.303	842.944	842.705	843.529	846.654
Veränderung gg. Vq.	-0,4%	-0,2%	-0,03%	+0,1%	+0,4%
ifo-Geschäftsklima, Saldo aus posi- tiven und negativen Meldungen	Dez 21	Jan 22	Feb 22	Mrz 22	Apr 22
Klima	+21,0	+26,4	+41,1	+5,3	-5,7
Lage	+31,5	+36,9	+48,6	+31,3	+31,3
Erwartungen	+10,5	+15,8	+33,6	-20,7	-42,8
Produktionspläne	+44,8	+38,4	+47,7	+9,8	-15,9
Beschäftigungspläne	+13,7	+34,5	+35,0	+26,2	+10,5

Ansprechpartner / Impressum

Volker Leinweber

Geschäftsführer

Leiter Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-133

Telefax 089-551 78-91-133

volker.leinweber@baymevbm.de

Johannes Schmid

Volks- und Außenwirtschaft

Telefon 089-551 78-422

Telefax 089-551 78-91-244

johannes.schmid@baymevbm.de

Impressum

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

bayme

Bayerischer Unternehmens-
verband Metall und Elektro e. V.

vbm

Verband der Bayerischen Metall-
und Elektro-Industrie e. V.

Max-Joseph-Straße 5
80333 München

www.baymevbm.de